

Vision der swissYPG für die Pharmazie

Purpose

Apotheker sind eigenständige und anerkannte Spezialisten bei der Erforschung, Herstellung und Anwendung von Heilmitteln. Sie sind unabhängige Leistungserbringer, die eigenverantwortlich und auf Augenhöhe mit Partnern im Gesundheitswesen zusammenarbeiten.

Way

Die jungen Apotheker von heute prägen das Gesundheitswesen von morgen. swissYPG unterstützt junge Apotheker bei der Orientierung in verschiedenen Tätigkeitsbereichen, fördert den Aufbau neuer Kompetenzen und engagiert sich für den Abbau von Hindernissen.

Impact

Dank dem Beitrag der Apotheker hat die Bevölkerung jederzeit Zugang zu nützlichen und individualisierten Heilmitteln und personen-zentrierten Dienstleistungen für eine bessere Gesundheit.

Wie stehen die Apotheker und die Pharmazie da?

Die Pharmazie ist die Wissenschaft des Heilmittels und verbindet auf einzigartige Weise Medizin und Naturwissenschaften. Sicherheit, Zuverlässigkeit und Qualität sind zentrale Werte der Pharmazie. Multidisziplinäres Denken und Handeln sind ihre Markenzeichen.

Apotheker als Berufsleute der Pharmazie sind Medizinalpersonen mit Schwerpunkt auf dem Heilmittel. Ihr Wirken bei der Erforschung, Herstellung, Qualitätssicherung und zielgerichteten Anwendung des Heilmittels wird von der Gesellschaft gesehen und anerkannt. Sie gehören zur Basis medizinischer Experten, die in der Öffentlichkeit Stellung zu Themen der Gesundheit Stellung nehmen.

Unmittelbar mit dem Medikament verknüpft ist das Wirken für die gesamte Gesundheitsversorgung. Dies umfasst die medizinische Prävention, die Versorgung häufig auftretender sowie chronischer Erkrankungen und die interprofessionelle Verbindung mit anderen Berufen des Gesundheitswesens.

Apothekerinnen und Apotheker sind für die Bevölkerung die erste Anlaufstelle für Gesundheitsfragen. Die Vielseitigkeit der Pharmazie erlaubt es, Patienten ganzheitlich in Situationen zu betreuen, in denen zunehmend hochspezialisierte Medizin zum Einsatz kommt. Als unkomplizierte Ansprechperson für allgemeine Gesundheitsfragen stärken sie die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung. Dadurch sind sie ein wichtiges und geschätztes Glied in der medizinischen Grundversorgung.

Apotheker sorgen für den optimalen Einsatz von Medikamenten, indem sie persönlich zugeschnitten Präparate empfehlen, ärztliche Verordnungen überprüfen, Patienten alle nötigen Informationen mitgeben und Ärzte bei der optimalen Verschreibung beraten.

Diese Tätigkeit in klinischer Pharmazie wird nicht nur in Spitälern, sondern auch öffentlichen Apotheken und Heimen ausgeübt.

In einem sich stets wandelnden Umfeld bieten Apotheker stets innovative Lösungen, welche auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmt sind. Dabei agieren sie auch als autonome Leistungserbringer, die finanziell unabhängig von anderen Akteuren des Gesundheitswesens ihre Leistungen anbieten.

Exzellenz ist die Basis für die Berufsausübung und die Weiterbildung nach dem Studium. Der Wille, permanent dazuzulernen, prägt die Weiter- und lebenslange Fortbildung. Das Unternehmertum ist Bestandteil des Apothekers als freier Beruf und ein wichtiger Aspekt, um kosteneffizient arbeiten zu können. Sie benötigen hierfür auch ein starkes Arbeitsteam, welches sie laufend ausbilden und schulen. Daher sorgen sie auch für eine starke Stellung der Pharma-Assistentin und die Anerkennung ihrer Fähigkeiten.

Auch in der pharmazeutischen Forschung setzen Apotheker Akzente. Die Vielseitigkeit ihrer Ausbildung macht sie zu zentralen Figuren, wenn es um «Translational Medicine» und personalisierte Medizin geht. Sie stellen die richtigen Fragen und achten auf die Details, die an anderer Stelle vergessen gehen. Sie setzen dieses Know-how sowohl in der akademischen als auch der industriellen Forschung ein. Sie tragen so zu fortwährenden Innovationen der Medizin bei.

Was braucht es, um dieses Ziel zu erreichen?

Apotheker müssen mit Beginn ihrer Ausbildung auf ihre zukünftige Rolle vorbereitet werden. Dazu gehören neben der soliden naturwissenschaftlichen Ausbildung auch die Vorbereitung auf das praktische Umfeld von Gesundheitswesen und Gesellschaft. Eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen und deren Konsequenzen abzuschätzen, muss anhand realer Fälle geübt werden. Studierende benötigen berufliche Vorbilder und Mentoren, um ihr Selbstvertrauen von innen heraus wachsen zu lassen. Damit können sie den Apothekerberuf selbstbewusst und kompetent gegenüber der Gesellschaft und nachfolgenden Generationen vertreten.

Ebenso ist der Austausch mit anderen Berufen fester Teil der Ausbildung, um die gegenseitige Verständigung und das Rollenverständnis zu fördern. Denn im interprofessionellen Kontext kann der Apotheker zahlreiche seiner Stärken ausspielen.

Die Weiterbildung nach dem Studium fokussiert auf die Erfüllung der Grundversorgerrolle und verleiht Apothekern das dazu nötige Handwerkszeug. Absolvierende können sich hierbei voll und ganz auf die vermittelten Inhalte konzentrieren, weil die Administration pragmatisch aufgebaut ist und sich die effiziente Überprüfung der erworbenen Kenntnisse konzentriert.

Die von Apothekerinnen und Apothekern angebotenen Dienstleistungen sind patientenorientiert, von hoher Qualität und stützen sich auf wissenschaftliche Evidenz. Ziele sind die für Patienten unkomplizierte Abwicklung und die Findung passender Lösungen. Der Fokus liegt hierbei in der Verhütung und Früherkennung von Krankheit, der Erkennung und Behandlung häufiger Gesundheitsstörungen und der Optimierung der Medikamentenanwendung für Menschen mit chronischer Krankheit oder bei Selbstmedikation.

Dafür sind Apotheker bereit, die hohen Anforderungen zu erfüllen. Sie handeln proaktiv und mit hoher Eigeninitiative. Die Integration neuer technologischer Instrumente und

wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Berufsausübung ist – wie auch schon in der Vergangenheit – selbstverständlich.

Entsprechend sollen die politischen Rahmenbedingungen diese Bereitschaft zu Leistung, Qualität und Kooperation belohnen. Die Weiterbildung zum Fachapotheker ist wie bei den Ärzten staatlich zu unterstützen. Barrieren, welche die Beteiligung des Apothekers am Behandlungsprozess verhindern, müssen abgebaut werden, um eine unverkrampfte Beziehung zu den anderen Gesundheitsberufen zu erlauben. Damit werden Apotheker finanziell von der Ärzteschaft unabhängig und können eigenständig Leistungen an die Krankenkasse verrechnen oder sind fester Teil kantonaler Gesundheitsprogramme.

Apotheker haben keine Angst davor, Sinn und Wert ihrer Arbeit nach Aussen zu kommunizieren. Sie gewähren selbstverständlich Einblick in ihre Arbeitswelt und stehen selbstbewusst zu ihrer Tätigkeit.

Was ist der Nutzen für die Bevölkerung?

Apothekerinnen und Apotheker erfüllen mit ihrer Arbeit zahlreiche elementare Bedürfnisse der Bevölkerung.

Sie leisten substantielle Beiträge an die Erforschung neuer Medikamente und des perfektionierten Einsatzes von Medikamenten. Sie bieten damit Lösungsansätze für dringliche Probleme in Medizin und Gesundheitspolitik.

Dank ihrem Wirken in Herstellung und Qualitätssicherung kann sich die Bevölkerung auf die Qualität und Wirksamkeit der angebotenen Arzneimittel verlassen. Sie hat sogar Zugang zu individuell hergestellten Medikamenten, die den Bedürfnissen des einzelnen Patienten Rechnung tragen.

In Apotheken findet die Bevölkerung Zugang zu Personen mit hohem Fachwissen und Problemlösungskompetenz für alltäglich auftretende Erkrankungen und andere Gesundheitsfragen. Wissen und Tätigkeiten rund um die Vorbeugung und Früherkennung von Krankheiten erhalten die Bevölkerung gesund. Diese Fähigkeit, mit einfachen Mitteln grosse Wirkung zu entfalten, trägt massgeblich zur Bezahlbarkeit der medizinischen Versorgung bei.

In der medizinischen Grundversorgung tragen Apotheker zusammen mit Ärzten, Pflegefachpersonen und weiteren Berufen zu einem optimalen Kompetenzmix bei, dank dem auch komplexe Patienten lokal bestens versorgt werden können. Wo Apotheker am Versorgungskonzept beteiligt werden, steigt die Qualität und sinken die Kosten. Dies erhöht die Produktivität und den Wert der lokal verankerten Grundversorgung.

In Spitälern tragen Apotheker zum optimierten Einsatz spezialisierter Behandlungen bei und analysieren die Medikation der einzelnen Patienten, um die Wirkung zu maximieren und Risiken zu minimieren.